76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 139 Nagold, Montag den 8. September 1902.

Amtliches. Am 5. September d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Volksschulstelle in: Cannstatt, Bez. Cannstatt-Eßlingen, dem Schullehrer Kühnle in Kuppingen, Bez. Herrenberg, die Schulstelle in Meistern, Bez. Calw, dem Hilfslehrer Friedrich Hartmann in Nellingen, Bez. Eßlingen-Cannstatt, übertragen worden.

Der Kaiser in Posen.

Posen, 4. September. Der Kaiser nahm heute früh den Vortrag des Reichskanzlers von Bülow entgegen, mit welchem Se. Majestät auch noch gestern abend nach dem Zapfenstreich gearbeitet hatte. Während des Besuches der Kaiserin in der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern war Erzbischof Dr. von Stablewski dort anwesend. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz unternahm heute nachmittag mit seinem Adjutanten eine Radfahrtour über die große Schleuse nach der Dombauinsel. Der Kronprinz, welcher mit Litewka und Mütze bekleidet war, wurde nicht gleich erkannt; er begab sich in den Dom und dann in die Marienkirche und kehrte über die Wallischei zurück. Beim Heraustreten aus der Kirche wurde der Kronprinz erkannt und vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Im Ständehause defilierte vor den Majestäten an der Spitze der Mitglieder des Provinziallandtages Fürst Ferdinand Radziwill. Während der Vorstellung der Mitglieder des Provinziallandtags im Ständehause trat Reichskanzler Graf von Bülow auf den Senior der Deutschen in der Provinz Posen Herrn Kennemann zu, beglückwünschte ihn zu der von dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnung und dankte ihm für seine dem Deutschtum in Posen geleisteten Dienste. — Vor der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Friedrich unterhielt sich Graf von Bülow längere Zeit mit dem Oberbürgermeister Witting.

Posen, 4. Sept. Reichskanzler Graf Bülow empfing heute eine Deputation der Stadt Bromberg, bestehend aus dem Oberbürgermeister Knobloch, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Böcksch und dem Rechtsanwalt Dr. Wolffen, in Angelegenheit der Errichtung eines landwirtschaftlichen Instituts in Bromberg. Der Herr Reichskanzler betonte sein Interesse für die Stadt Bromberg und teilte der Deputation mit, daß bereits für den nächsten Etat die erforderlichen namhaften Summen für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsstation nebst agrikulturchemischem, physiologischem und bakteriologischem Institut nebst den entsprechenden Lehrkräften in Bromberg angemeldet seien. Auch sprach sich Graf Bülow für die gewünschte Erweiterung des Holzhafens in Brahemünde aus.

Posen, 5. September. Der Kaiser hatte gestern abend eine Besprechung mit dem Reichskanzler vor dessen Abreise. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers Budde und hatte nachher eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister Witting. Die Kaiserin besuchte heute vormittag die Arbeiterwohnungshäuser.

Posen, 5. September. Ueber den Besuch der Kaiserin in der katholischen Kranken-Anstalt der Barmherzigen Schwestern wird noch bekannt: Erzbischof Dr. von Stablewski begrüßte die Kaiserin am Eingange des Hauses und geleitete sie mit der aus Kulm eingetroffenen Generaloberin in den Saal. Der Erzbischof sprach hier seinen Dank aus für den Besuch der Kaiserin, die in hingebender Liebe für alle ihre Landeskinder ein Vorbild im Dienste des Heilandes sei und deren Thätigkeit von allen mit tiefstem Danke empfunden werden müßte. Als die Kaiserin nach längerem Aufenthalte das Krankenhaus verließ, verabschiedete sich der Erzbischof mit Worten des Dankes.

Posen, 5. Sept. Kurz nach 12 Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz etc. mit den Damen und Herren der Umgebung nach dem Bahnhof, um mit Sonderzug nach dem Neuen Palais zu fahren, wo das kaiserliche Paar die Nacht zuzubringen gedenkt. Auf den Straßen hatte sich eine gewaltige Menschenmenge aufgestellt, ebenso war die große Tribüne am Berliner Thor dicht besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden allenthalben stürmisch begrüßt.

* * *

Auf die Huldigungsansprache des Provinzial-Landtags-Marschalls antwortete Kaiser Wilhelm: „Die patriotischen Worte, durch welche sie Mir und der Kaiserin die Gesinnungen der Provinz Posen entgegengebracht haben, erfüllen Unsere Herzen mit Freude und Dank. Sie finden ihre Bestätigung durch den patriotischen Empfang seitens der hiesigen Bevölkerung. Wir befinden uns hier in einer treuen deutschen Stadt, und treu ist die Arbeit, welche die Deutschen zur Hebung des Landes hier vollführen. Soll diese Arbeit, deren Endziel die Hebung von Land und Volk ist, zum Nutz und Frommen des Ganzen gelingen, so ist notwendig einmal, daß die Deutschen ihren Erbfehler des Parteihaders ablegen, daß der einzelne das Opfer seiner ausgeprägten Individualität zu bringen bereit ist, um in der Gesamtheit mit allen vereint zu wirken, so wie einst die Ritter des deutschen Ordens, auf persönliche Ungebundenheit und Bequemlichkeit verzichtend, sich zu dem festen Gefüge des Ordens zusammenscharten, um in anhaltend harter Arbeit die deutsche Kultur zu verbreiten. Zum anderen versteht es sich von selbst, daß Meine Beamten unbedingt nach Meinen Direktiven und gehorsam Meinen Befehlen ohne Zaudern die Politik durchführen, welche ich für das Wohl der Provinz als richtig erkannt habe. Das Zusammenwirken von Volk und Beamtenschaft unter der Leitung der Krone wird nicht ermangeln, im Lauf der Jahre die segensreiche Entwicklung der Provinz zu fördern. Ich beklage tief, daß ein Teil Meiner Unterthanen nichtdeutschen Stammes sich nur schwer in unsere Verhältnisse zu finden scheint. Der Grund dazu dürfte in zwei Irrtümern zu suchen sein. Einmal wird in ihnen wachgehalten die Besorgnis vor Antastung ihrer Konfession. Wer behauptet, daß Meinen Unterthanen katholischer Konfession Schwierigkeiten in der Ausübung ihres Glaubens gemacht oder sie gezwungen werden sollen, von demselben zu lassen, macht sich einer schweren Lüge schuldig. Meine ganze Regierungszeit und Meine Worte in Aachen beweisen, wie hoch Ich Religion, das heißt das persönliche Verhältnis jedes Menschen zu seinem Gott, achte, und er beleidigt durch eine solche Verleumdung den Nachfolger des großen Königs, der erklärt hat, ein jeder solle auf seine Façon selig werden. Der zweite Irrtum ist der, daß die Besorgnis wach erhalten wird, daß die Stammeseigentümlichkeiten und Ueberlieferungen ausgelöscht werden sollen. Dem ist nicht so. Das Königreich Preußen setzt sich aus vielen Stämmen zusammen, welche stolz sind auf ihre frühere Geschichte und Eigenart. Das hindert sie jedoch nicht, vor allen Dingen brave Preußen zu sein. So soll es auch hier sein. Ueberlieferungen und Erinnerungen können ruhig bestehen, allein sie sind Geschichte, der Vergangenheit angehörig. Jetzt kenne Ich hier nur Preußen, und bin Ich es der Arbeit Meiner Vorfahren schuldig, dafür zu sorgen, daß diese Provinz unauflöslich mit der preußischen Monarchie verknüpft, daß sie stets gut preußisch und gut deutsch bleibe."

Die starke Betonung der Freundschaft mit Rußland verleiht den Kundgebungen in Posen bedeutungsvollen Charakter. Das ist in diesem Sinn auch wieder eine Ueberraschung, weil die politische Welt anläßlich des Kaiserbesuches ein scharfes Pronunciamento gegen den Polonismus erwartet hatte. Ein solches ist bisher ausgeblieben, auch bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals. Dem Kaiser wird vor allem am Herzen gelegen haben, über die tiefgehenden Eindrücke der Revaler Begegnung sich zu äußern; das Mißgeschick, das den Zarenhof soeben betroffen hat, mag die Kundgebung noch besonders herzlich gestaltet haben. Der wiederholt vom Kaiser gebrauchte Ausdruck „Waffenbrüderschaft" ist hier und da aufgefallen. Sollte etwa, so fragt man, die jüngste Begegnung der Herrscher zu einer Militärkovention geführt haben? Sollte die Niederreißung der Umwallung Posens mehr noch als ein Vertrauensvotum für die friedlichen Absichten Rußlands sein? Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Ausdruck „Waffenbrüderschaft" schon mehrmals in der Vergangenheit Anwendung gefunden hat, z. B. in den kaiserlichen Depeschen an seine russischen Regimenter. Trotzdem ist natürlich die Accentuierung dieses nahen Verhältnisses in Verbindung mit dem auszeichnenden Empfang der russischen Offiziere, mit der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den General Tschertkow in hohem Grad bemerkenswert und ein politisches Ereignis, für dessen Tragweite man insbesondere in Frankreich nach den seltsamen — wenn nicht aus Popularitätssucht zu erklärenden — Reden des Kriegsministers André ein empfindliches Verständnis haben wird.

Politische Uebersicht.

Der Allg. Ztg. wird aus Berlin geschrieben: Da immer wieder der Versuch gemacht wird, die Ansicht zu verbreiten, als ob der Besuch des Königs Viktor Emanuel auch zu handelspolitischen Abmachungen zwischen Deutschland und Italien benutzt worden sei, so muß aufs neue betont werden, daß von Verhandlungen in dieser Richtung nicht die Rede gewesen ist. Wenn über handelspolitische Fragen gesprochen worden ist, so kann dies nur in dem Sinne geschehen sein, wie seinerzeit von den Besprechungen zwischen Bülow und Prinetti berichtet worden ist, nämlich im Sinne einer Feststellung der Bereitwilligkeit von beiden Seiten, neue Handelsverträge abzuschließen. Graf Bülow hielt damals daran fest, und thut dies noch heute, daß die Verhandlungen mit fremden Staaten nicht eher begonnen werden können, als bis der Zolltarif mit den gesetzgebenden Gewalten des Reichs vereinbart ist, und daß bis dahin der Zolltarif als eine innere Angelegenheit des Reichs anzusehen ist.

Die letzte Volkszählung in England und die Veranschlagungen zur Einkommensteuer haben die interessante Thatsache ergeben, daß in London gegenwärtig sechzehn Millionäre leben, die eine Jahreseinnahme von über 50,000 Pfund (eine Million Mark) besitzen. Es folgen 184 Leute mit einem Jahreseinkommen von 200,000 bis 1,000,000 ℳ, während sich die Ziffer für Einkommen von 100,000 bis 200,000 ℳ auf 424 stellt. Die Zahl der Einkommen von 3200 bis 4000 ℳ wird mit 138,456 bezeichnet, während kleinere Einkommen, nicht von der Einkommensteuer getroffen werden, die Höhe von 112,397 erreichen. Die staatlichen Einnahmen aus der Einkommensteuer betragen für Einkommen zwischen 3200 und 4000 ℳ rund 520 Millionen Mark, diejenigen für Einkommen zwischen 4000 und 6000 ℳ etwa 481 Millionen Mark und diejenigen endlich für Einkommen zwischen 20,000 bis 40,000 ℳ rund 161 Millionen Mark. Es ist besonders interessant, zu vermerken, daß in Großbritannien 86 Geschäftshäuser mit einem Einkommen von über einer Million Mark jährlich bestehen, während für Irland auch nicht ein Beispiel erbracht werden kann. Großbritannien hat 655 öffentliche Gesellschaften, Irland aber nur deren 19 aufzuweisen, die sich eines jährlichen Einkommens von einer Million Mark erfreuen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 8. September.

Farrenversteigerung
des 10. landw. Gauverbands.

In Anwesenheit des Präsidenten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Frhr. v. Ow, des Vorstands Regierungsrat Völter aus Calw, Oberamtmann Ritter, Landestierzucht-Inspektor Oekonomierat Fecht, Oberamtstierarzt Metzger, verschiedener hervorragender Gutsbesitzer und vieler Landwirte aus den Bezirken Calw, Freudenstadt, Neuenbürg und Nagold fand am Samstag vormittag von 9 Uhr ab auf dem hiesigen Stadtacker die Vorführung und Versteigerung der im Auftrag des 10. Gauverbands von einer Kommission in der Schweiz angekauften Farren statt. Die Tiere wurden zunächst besichtigt; es sind lauter schöne und sehr schöne Exemplare. Nach Verlesung der Kaufsbedingungen, welche u. a. kundgaben, daß der etwaige Uebererlös an die Käufer verteilt werde, wurde zur Versteigerung geschritten. Diese gestaltete sich sehr lebhaft und versprach gleich anfangs ein günstiges Ergebnis. Es wurden nach 1 bis 2maliger Versteigerung sämtliche Tiere verkauft. Wir führen hier nur die von Gemeinden und Privaten des Bezirks Nagold gemachten Käufe an. Ersteigert wurden von

Stadtgemeinde Nagold	Farren Nr.	1	zu 940 ℳ
„ „	„	31	zu 515 ℳ
„ Haiterbach	„	24	zu 535 ℳ
„ „	„	2	zu 700 ℳ
Gemeinde Altensteig-Df.	„	17	zu 700 ℳ
„ Ebhausen	„	25	zu 600 ℳ
„ Egenhausen	„	4	zu 600 ℳ
„ Emmingen	„	15	zu 600 ℳ
„ Spielberg	„	29	zu 575 ℳ
„ Ueberberg	„	32	zu 500 ℳ
„ Walddorf	„	8	zu 635 ℳ
Farrenhalter Bühler, Altensteig	„	33	zu 450 ℳ
Farrenhalter Dreher, Sulz	„	28	zu 580 ℳ
Oekonom Hanselmann, Schönbronn	„	3	zu 460 ℳ
Farrenhalter Klink, Oberthalheim	„	18	zu 405 ℳ
„ Röhm, Sulz	„	12	zu 455 ℳ.

Zugleich sei hier angeführt, daß auch neun Kalbeln zur Versteigerung kamen. Hievon kamen nach Calw 5, nach Freudenstadt 2, 1 an Oekonom Bühler, Gültlingen, und 1 an Hirschwirt Kleiner in Ebhausen.

Die Kosten des Ankaufs der 33 Farren betragen 16,487 Mark. Die Verkaufssumme ist 17,980 Mark, somit Uebererlös 1493 ℳ. Es wurde vom Gauausschuß beschlossen, diesen Uebererlös auf die Käufer der Farren nach Verhältnis der Kaufsumme zu verteilen; mit der Ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

teilung soll zugewartet werden, bis die Garantiezeit für den Farren Nr. 18, welcher an einem Darmleiden erkrankte, abgelaufen und bis eine Kuh, welche beim Transport eine Verletzung erlitt, vom Käufer übernommen ist. Die Kaufskosten übernimmt der Gauverband, soweit sie nicht durch den von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu erwartenden Staatsbeitrag gedeckt werden; reichen die Mittel des Gauverbands nicht zu, so wird der Rest auf die einzelnen Bezirksvereine umgelegt. An dem im Hotel Post stattfindenden Essen nahmen ca. 40 Personen teil, während desselben erhob sich Reg.-Rat Völter zu einer Ansprache, seiner Freude darüber Ausdruck gebend, daß das etwas ängstlich erscheinende Unternehmen des Zusammenschlusses und des gemeinsamen Unternehmens ein so günstiges Ergebnis gehabt habe; sein Dank und Hoch galt Präsident v. Ow für dessen Erscheinen und für die Förderung des Unternehmens durch Beratung und Zuspruch. Oberamtmann Ritter wies auf die der heutigen Veranstaltung so günstigen Faktoren der Anwesenheit des Präsidenten v. Ow, des Wohlwollens der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Gunst des Himmels hin. Besonderes Lob zollte Redner den tüchtigen Landwirten selbst, die es, wie die Herren der Ankaufskommission bewiesen haben, so gut verstehen Vieh aufzukaufen. Des Redners Dank und Hoch galt den Mitgliedern der Kommission Domänenpächter Fabrion in Hof Dicke, Landestierzuchtinspektor Oek.-Rat Fecht, Gutsbesitzer Link, Oberamttierarzt Metzger und Gutsbesitzer Walther in Aach. Als letzter Redner drückte Präsident v. Ow seine Freude darüber aus, hier weilen und die Fortschritte des Gaus sehen zu können. Er habe früher eine energische Vereinigung im Gau vermißt, während jetzt die Vereine gewillt seien, fest zusammen zu stehen. Er habe alte Beziehungen zum Schwarzwald und oberen Neckar und freue sich besonders hinzukommen. Die Regierung gebe sich alle Mühe, die Viehzucht zu heben und hoffe, daß sie darin unterstützt werde von den landwirtschaftlichen Kreisen. Er wünsche, daß der Fortschritt ein anhaltender und bleibender sein möge. Um der Anhänglichkeit zum Bezirk und Gauverband Ausdruck zu geben, bringe er auf das Blühen und Gedeihen des Gauverbands sein Hoch aus. Das Essen war inzwischen beendet und der Herr Präsident verabschiedete sich in herzlicher Weise zur Abreise. Regierungsrat Völter teilte noch mit, daß am Sonntag den 14. d. M. ein Ausflug nach Sindlingen zur Besichtigung der überaus sehenswerten Schweinezucht-Anstalt des H. Oekonomierat Ablung stattfinde. Abfahrt in Nagold um 1 Uhr nachm. bei Löwenwirt Gutekunst.

:: **Missionsfest.** Gestern fand in der hiesigen Stadtkirche das Bezirksmissionsfest statt, wozu sich viele Missionsfreunde eingestellt hatten. Als erster Redner trat Missionar Walker (Altensteig) auf; er legte seinen Ausführungen die Schriftstelle Josua 13, 1 zu Grunde und betonte, daß die Völker Europas als christliche Nationen Schuldnerinnen seien der Heidenwelt gegenüber. Sollen diese für das Reich Gottes gewonnen werden, so muß zuerst der Missionssinn bei uns noch mehr geweckt werden. Im Blick auf den jetzigen Stand der Mission darf gesagt werden: Es ist zwar schon viel Land eingenommen worden, aber es bleibt noch zu thun übrig. Aus dem Ueberblick, den Redner über die Erfolge der Missionsarbeit in China, Japan, Uganda (in Afrika) giebt, darf hervorgehoben werden, daß in der Anschauung und Denkungsart der betreffenden Völker eine große Veränderung zu erkennen ist, ein Umschwung, den man vor 20 Jahren nicht zu hoffen wagte. — Dem Bericht über die Missionsgaben aus dem Bezirk Nagold entnehmen wir, daß im letzten Rechnungsjahr (1. Sept. 1901 bis 31. Aug. 1902) durch Opfer und Gaben 4144 ℳ, durch die sogenannte Haldbatzenkollekte 4166 ℳ, zusammen 8310 ℳ eingegangen sind; es ist eine kleine Zunahme gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. — Der zweite Redner, Missionar Gutekunst aus Kamerun, (gebürtig von Halterbach) schilderte in beredten Worten im Anschluß an die Stelle Jesaias, Kap. 60, 1—4: „Finsternis bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker, doch das Licht des Herrn gehet auf über dir!" die schreckliche Angst der Eingeborenen vor den Geistern der Abgeschiedenen, die Gewaltthätigkeit der Fetischpriester, die Grausamkeit der Unbekehrten, hinwiederum auch die Herzen umgestaltende Kraft des Evangeliums; letztere liebliche Erfahrung wurde insbesondere an dem Lebensgang eines eingeborenen Händlers vor Augen geführt. Auch in Kamerun wird es Licht und es ist für den Missionar ein erhebendes Gefühl, wenn er in den Missionskapellen des „dunklen Erdteils" in heimatlichen Melodien mit fremden Zungen die Ehre Gottes rühmen hören darf. — Der dritte Redner, Missionar Eisfelder (leider anfangs schwer verständlich) führte die Missionsfreunde nach Indien und ließ sie einen Blick thun in die ungemeine schwierige Missionsarbeit bei den Hindu's, nicht etwa weil diese den Inhalt der christlichen Lehre so schwer begreifen, sondern weil viele nicht verstehen wollen und ihre Religion für besser halten. Doch auch hier darf an dem Erfolge der Missionsarbeit nicht gezweifelt werden. Sie gleicht dem Brückenbau, der langwierige, zeitraubende Fundamentalarbeiten notwendig macht, ehe nur der obere Bau sichtbar wird. Das neueste Hilfsmittel zur Ausbreitung des Evangeliums ist die Aussendung von Missionsärzten und Missionsjungfrauen. — Dekan Römer sprach das Schlußgebet und den Segen.

Besitzwechsel. Das gesamte seither Kaufmann Hermann Schuster in Ulm gehörende Anwesen an der Eminingerstraße ging heute durch Kauf an Güterbeförderer Louis Heß hier um den Kaufpreis von 26,750 Mark über. Der neue Eigentümer wird das Anwesen am 1. Okt. d. Js. übernehmen.

Hagelschlag. Wie jetzt bekannt wird, haben die am 7. und 8. August im Land niedergegangenen Hagelwetter weit mehr Schaden verursacht, als dies ursprünglich gedacht geworden ist. Vom Hagelschlag heimgesucht wurden 14 Oberämter mit 178 Markungen. Besonders schwer betroffen wurden die Oberämter Neresheim, Riedlingen und Biberach. Zahlreiche, aber nicht so schwere Schäden haben die Oberämter Ellwangen, Aalen, Heidenheim, Gaildorf, Nürtingen, Saulgau und Ehingen zu verzeichnen. Annähernd Totalschaden haben Seekirch und Alleshausen, OA. Riedlingen, ebenso Aßmannshardt, Attenweiler, Röhrwangen, OA. Biberach, sowie Warthausen, Ebnat und Dorfmerkingen zu verzeichnen. Die Gemeinde Aepfingen OA. Biberach, wurde dieses Jahr 4mal vom Hagelschlag heimgesucht. In verschiedenen Ortschaften der Oberämter Riedlingen, Biberach und Ehingen, die schon im Monat Juli beschädigt wurden, ist die Ernte am 8. Aug. teilweise vollständig vernichtet worden. Die verheerenden Hagelwetter werden von den Beschädigten um so mehr empfunden, als der Stand der Früchte zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Der durch die Hagelwetter verursachte Schaden übersteigt 1 Million ℳ.

Eisenbahnsache. Von der Generaldirektion der Eisenbahnen wird beabsichtigt, sämtliche Bahnstationen mit Verbandkästen auszustatten. Ferner werden auf den Stationen der Bahnarztsitze Krankentragbaren hinterstellt. Sämtliche Züge oder Zugführer werden mit Material zur ersten Hilfeleistung ausgerüstet. Schließlich wird ein regelmäßiger Samariterunterricht in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen durch die Bahnärzte eingerichtet. An dem Unterricht nehmen neben verschiedenen Beamtenkategorien auch einige Krankenkassenmitglieder teil.

Vom Heere. Am Freitag begann die 54. Inf.Brig. mit ihren im Gelände bei Leutkirch stattfindenden und bis Montag den 8. Sept. währenden Brigademanövern. An diesen Manövern nehmen noch außer den zur Brigade gehörigen Inf.Reg. 120, 127 und 180, der Stab der 27. Kav.Brig., das Ul.Reg. König Wilhelm 20, das Feldart. Reg. 49, die 3. Pion.Komp., ein Teil eines Divisionsbrückentrains und eine Sanitätsabteilung Teil.

—t. **Altensteig,** 8. Sept. An der Nonnenwaldhütte, gegenüber des Bernecker Bahnhofs veranstaltete gestern nachmittag der Familienkranz ein Waldfest. Die Beteiligung an demselben war eine zahlreiche. Während sich die erwachsenen Teilnehmer in malerischen Gruppen lagerten und sich an Speise und Trank, von Lindenwirt Luz gereicht, erlabten, wurden die Kinder durch allerlei Spiele und Geschenke erfreut. Die Stadtkapelle ließ fröhliche Weisen erschallen; überhaupt befriedigte das gelungene Fest allgemein.

Halterbach, 3. Sept. Ein rücksichtsloser Radfahrer fuhr abends ohne Licht und Signal auf der falschen (linken) Seite der Landstraße daher. Er rannte den Straßenwärter Bauer nieder, so daß dieser 2 Rippen brach. Die Entschuldigung des Radfahrers bestand darin, daß er dem am Boden liegenden zurief: „Numme aus dem Weg gehe!" Das Gericht wird wohl etwas mitsprechen. Enzthäler.

Herrenberg, 6. Sept. Bei Beratung des städtischen Etats 1902/03 ergaben sich bei der Stadtpflege Einnahmen 87,599,63 ℳ, Ausgaben 108,277,86 ℳ. Beim Wasserwerk: Einnahmen 7645 ℳ, Ausgaben 10,763,86 ℳ.

Neuenbürg, 3. Sept. Im Staatswald Gsätzberg, Forsts Neuenbürg, hat der Oststurm vom 1. Feb. ds. Js. eine Tanne geworfen, welche selbst im Schwarzwald selten vorkommende Dimensionen aufweist, was weitere Kreise interessieren dürfte. Die Länge betrug vom Stock bis zum Gipfel gemessen 51 m, der Durchmesser am Stockende 124 cm, der Gesamtkubikgehalt der Tanne über 17 Fm. Bei der Aufbereitung ergab sich ein Nutzholzstamm von 39 m Länge mit 34 cm Ablaß (Durchmesser am oberen Ende des Stamms) und mit einem Kubikgehalt von 14,16 Festmetern.

Neuenbürg, 2. Sept. Der Enzthäler schreibt: Wir waren unlängst in der Lage, einen uns von Hrn. Oberstleutnant Baron v. Moltke in Wildbad überlassenen Brief des großen Feldmarschalls v. Moltke, aus Wildbad, 4. Okt. 1868, zu veröffentlichen. Heute können wir durch gleiche Güte unsern Lesern einen interessanten Brief des großen genialen Heerführers mitteilen, welchen derselbe am 6. Sept. 1870 nach den Tagen von Sedan aus Rheims an seinen Bruder Fritz gerichtet hat.

Dieser Brief lautet:

Rheims, den 6. September 1870.

Lieber Fritz!

Ich glaube, ich schrieb Dir schon, daß mir der peinliche Auftrag geworden war, den französischen Unterhändlern zu erklären, daß die ganze Armee Mac Mahons kriegsgefangen sei, und die näheren Bedingungen festzustellen. Diese Verhandlungen fanden von 12—2 Uhr in der Nacht nach der Schlacht von Sedan statt. Am folgenden Morgen sollte General Wimpffen, der für den verwundeten Mac Mahon das Oberkommando übernommen, die definitive Beschlußnahme überbringen, statt dessen kam der Kaiser selbst, mit dem ich nicht abschließen konnte, da er Tags zuvor dem König geschrieben hatte: N'ayant pas pu mourir au milieu de mes troupes il ne me reste qu'à remettre mon épée entre les mains de Votre Majesté. und folglich Gefangener war. Ich traf ihn in einer elenden Bauernstube dicht hinter unseren Vorposten in Erwartung einer Entrevue mit dem König in voller Uniform auf einem hölzernen Stuhl sitzend. Bei meinem Eintritt erhob er sich und bat mich, ihm gegenüber Platz zu nehmen. Auf die Vorschläge, die er machte, konnte ich nur erwidern, daß nichts als die Gefangennehmung der ganzen Armee zu erwarten stehe, und daß, wenn diese nicht bis spätestens 10 Uhr einwillige, ich das Signal zur Wiederaufnahme des Feuers zu geben habe. „C'est bien dur!" seufzte er. Uebrigens war er ruhig und völlig in sein Schicksal ergeben. Bald darauf wurde eine von uns entworfene und übersetzte Kapitulation von dem unglücklichen Wimpffen ohne Weiteres unterzeichnet. Er war vor 2 Tagen erst aus Afrika angekommen und wird einen schweren Stand gehabt haben der völlig aufgelösten und furchtbar aufgeregten Soldateska in Sedan gegenüber. Aber 80 Feuerschlünde standen dicht vor der Stadt und 150,000 Mann hinter ihnen. Wimpffen hat Erlaubnis erhalten, nach Württemberg zu gehen, wo er Verwandte habe. — (Ohne Zweifel gehört unsere Cousine Käthchen dazu, Freiin Katharina von Wimpffen. Anm. des Einsenders). Wie unschuldig er auch an der ganzen Katastrophe ist, man wird ihm seine Unterschrift in Frankreich nie verzeihen. Uebrigens hat er mir schriftlich für die schonende Weise gedankt, mit welcher diese schmerzliche Verhandlung geführt worden sei. Am folgenden Morgen, bei strömendem Regen fuhr eine lange Wagenreihe, eskortiert durch eine Eskadron Totenkopf-Husaren, auf der Chaussee nach Bouillon (in Belgien) durch Donchery. Graf Bismarck sah auf der einen Seite der Straße, ich auf der anderen zum Fenster hinaus, der abgedankte Imperator grüßte und ein Stück Weltgeschichte war abgespielt. Was nun in Frankreich werden wird, darauf ist Alles gespannt, jedenfalls zunächst eine Militärdiktatur. Inzwischen marschieren wir auf Paris.

Helmuth.

Tübingen, 5. Sept. Der 60jährige Hausbesitzer und Gärtner X., der schon mehrere Jahre einen strafbaren Umgang mit seiner 22jährigen Tochter gepflogen hatte, wurde vorgestern mit ihr wegen Blutschande festgenommen.

r. **Stuttgart,** 3. Sept. (10. Delegiertentag der Vereinigung deutscher Hebammen.) Heute vormittag 9 Uhr begann unter dem Vorsitz von Frau Bohlmann-Charlottenburg die Generalversammlung der Alterszuschußkasse der Vereinigung deutscher Hebammen. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß die Kasse 1583 Mitglieder zählt und ein Gesamtvermögen von 172,034 ℳ besitzt. Die Kasse, die bis jetzt nicht aktiv thätig war, soll nun am 1. April 1903 unterstützend in Kraft treten, weshalb heute der bisherige provisorische Vorstand per Akklamation definitiv gewählt wurde. Eine oft recht lebhafte Debatte entwickelte sich über den vorgelegten Statutenentwurf, welcher nun der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Zweck der Kasse ist, Mitgliedern die über 65 Jahre alt sind, einen Alterszuschuß zu gewähren und solchen unter 65 Jahren, die invalid geworden sind und kein Krankengeld mehr beziehen, eine angemessene Unterstützung zuzuweisen. Die Frage, ob Mitglieder, welche den Alterszuschuß genießen, noch praktizieren dürfen, wurde offen gelassen und zu späterer Beratung vorbehalten. Nach verschiedenen bekannt gegebenen Berichten aus einzelnen Vereinen wurde die Generalversammlung um 12 Uhr geschlossen. — In dem Vorzimmer des Saales haben einige Firmen eine kleine aber interessante Ausstellung arrangiert, welche seitens der Vereinigung lebhaften Zuspruch und Beifall findet. Ausgestellt haben die weltbekannten Firmen: Maggi-Gesellschaft, die Hohenlohesche Nährmittelfabrik und die Firma Knorr-Heilbronn mit ihren verschiedenen Präparaten, ferner die Firma J. L. Geiger-Metzingen, welche einen Wärmeapparat „Paidi" für Kranke und Säuglinge, ferner die Firma Alb. Geißelmann (Sanitätsbazar)-Stuttgart und die Firma J. W. Marx-Dresden, welche verschiedene Neuheiten auf dem Gebiet des Verbandswesens, sowie chirurgische Artikel, Gummiwaren 2c. ausgestellt haben. — Um 3 Uhr nachmittags wurden die Beratungen fortgesetzt. An J. Maj. die Kaiserin von Deutschland wird ein Huldigungs- und Ergebenheitstelegramm abgesandt. Als nächster Ort der Tagung wird Hannover bestimmt, worauf der Arbeitsplan für den nächstjährigen 11. Delegiertentag festgelegt wird. Nach einer Ansprache des Stadtpfarrers Kopp-Stuttgart und nachdem an eine große Anzahl rühriger Mitglieder der Vereinigung das Vereinsabzeichen ausgeteilt worden war, wurde die Tagung geschlossen mit dem allgemeinen Gesang: „Nun danket alle Gott." Für morgen ist der Besuch der Hebammenschule und weiterhin verschiedene Ausflüge in Stuttgarts Umgebung in Aussicht genommen.

r. **Stuttgart,** 5. Sept. Wie aus dem sehr zahlreichen Auftreten der Wespen schon jetzt ersichtlich ist, bekommen wir ein sog. Wespenjahr. Da diese Tiere sehr großen Schaden an den Baumfrüchten und auch an den Trauben verursachen, dürfte allerseits mehr zur Vertilgung dieser schädlichen Tiere gethan werden als bisher.

Stuttgart, 5. Sept. Gestern vormittag ist bei Oesterdingen die Maschine und der Postwagen eines Zuges entgleist. Die Maschine hatte sich festgerannt. Die Passagiere erlitten leichte Verletzungen und konnten sich noch zu Fuß nach Oesterdingen begeben. Die Betriebsstörung dauerte bis abends.

Stuttgart, 5. September. In letzter Nacht ist aus einem Hause der Christofstaße eine vorübergehend hier weilende Frauensperson durch ein Fenster im dritten Stock aufs Trottoir gefallen und wurde dort als Leiche aufgefunden.

Eßlingen, 5. Sept. In einer vorgestern abend abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung wurde der bisherige Abg. Schlegel wieder einstimmig als Kandidat für den 5. württembergischen Wahlkreis des Reichstags aufgestellt.

r. **Heilbronn,** 5. Sept. Ueber eine Gasexplosion wird der Neckarztg. gemeldet: Ein hiesiger Einwohner bemerkte gestern abend einen starken Gasgeruch von der Straße herkommend. Er zündete ein Zündholz über einem Schachtdeckel an und im Nu schlug eine starke Flamme empor und unter starkem Knall flogen auch 2 weitere Schachtdeckel in die Höhe. Hiebei verbrannte sich der Nachsehende den Vorderarm ziemlich stark.

r. **Kirchheim u. T.,** 5. Sept. Zu unserer gestrigen Meldung über das Vermissen eines Rechtsanwalts wird uns von zuständiger Seite noch gemeldet: Seit ein paar Wochen hat der hier ansäßige Rechtsanwalt Mößner einen Urlaub angetreten. Wie verlautet, war bisher sein Aufenthalt nicht bekannt, bis dieser Tage die Pforzheimer Polizei mitteilte, der Gesuchte sei dort bezw. es habe sich ein Mann dieses Namens dort der Polizei genähert. Ob ein Unglücksfall oder sonst etwas vorliegt, ist nicht bekannt. Mößner ist Reserve-Offizier und hat eine schöne Praxis hier.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kirchheim u. T., 7. Sept. (44. Verbandstag der württ. Gewerbevereine.) Heute versammelten sich hier die Männer die sich alljährlich als Vertreter des Handwerks und des Gewerbes zu ernster Arbeit zusammenfinden. Ausführlicher Bericht folgt.

Gerichtssaal.

r. **Ulm**, 6. Sept. Ein Urteil, das besonders für Gewerbetreibende, die Lehrlinge halten, von großer Bedeutung ist, wurde kürzlich vom Reichsgericht gefällt. Der Thatbestand ist folgender: Ein minderjähriger Metzgerlehrling schoß bei einer Spielerei einen gleichaltrigen Kameraden mittelst einer Zimmerflinte in den Hinterkopf. Der Vater des Verletzten verklagte den Meister auf Schadenersatz und erzielte bei den unteren Instanzen ein obsiegendes Urteil. Auch das Reichsgericht bestätigte unter Hinweis auf § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuches und unter Anziehung des § 127 a der Gewerbeordnung die ergangenen Urteile. Das Erkenntnis ist für die Lehrherren von außerordentlicher Tragweite, da die Lehrlinge auch bei gewissenhafter Beaufsichtigung Schaden stiften können. Der Meister kann dieser Eventualität vorbeugen, wenn er in dem Lehrvertrag bestimmt, daß die Eltern und Vormünder des Lehrlings für dessen Handlungen haften. Wenn ein Vermögen nicht da ist, bleibt der Meister ohne Deckung. Das dürfte Anlaß zu sorgfältiger Ueberwachung der Lehrlinge geben.

Deutsches Reich.

Rudolf Virchow †.

Berlin, 5. September. Professor Rudolf Virchow ist heute nachmittag 2 Uhr gestorben.

Berlin, 5. September. Professor Virchow hatte einen leichten Tod, er entschlummerte sanft. Noch in der letzten Nacht dachte seine Umgebung nicht, daß sein Ende so nahe bevorstehend sei. Professor Hans Virchow, ein Sohn des Verewigten, welcher heute vormittag vorsprach, verließ das Haus Virchows in der Schellingstraße alsbald wieder und wurde erst unmittelbar vor dem Tode schleunigst herbeigerufen. Virchow verschied in den Armen seiner Gattin. Ferner waren bei seinem Tode zugegen die bei dem Vater lebende unverheiratete Tochter und eine Schwiegertochter. Die übrigen Familienangehörigen wurden telegraphisch benachrichtigt.

Berlin, 5. Sept. Aus Petersburg meldet das Berl. Tagblatt: Aus dem Gefängnis in Kiew sind vorgestern 11 sehr wichtige, politische Verbrecher ausgebrochen. Nachdem sie beim Mittagsspaziergang auf dem Gefängnishof dem Wächter eine Decke über den Kopf geworfen hatten, sind sie an einem ihnen von außen zugeworfenen Strick über die Mauer geklettert und entflohen. Bisher waren alle Nachforschungen vergeblich.

Kaiserslautern, 3. Sept. Der Verband deutscher Gewerbevereine hat in seiner Hauptversammlung einen Antrag angenommen, der die bestimmte Erwartung ausspricht, daß der vom preußischen Staatsministerium veröffentlichte Entwurf B eines Reichsgesetzes zur Sicherung der Bauforderungen baldigst Gesetz wird. Ein anderer Antrag forderte für die selbständigen Gewerbetreibenden die Schaffung einer Invaliden- und Pensionskasse durch Reichsgesetz.

Düsseldorf, 4. Sept. Bei dem Festmahl des Iron Steel Institute wurde nachfolgendes Telegramm an S. Maj. den Kaiser gesandt: Ew. Majestät, dem zuverlässigen Schutzherrn des Friedens, senden ehrerbietigen Huldigungsgenuß 600 Mitglieder des Iron Steel Institute, die in Verbindung mit zahlreichen Fachgenossen soeben ihre höchst befriedigend verlaufene Versammlung in Düsseldorf abhielten und die bewunderungswürdige Ausstellung dieser Stadt besichtigt haben.

Wildpark, 5. September. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz sind mit Sonderzug heute nachmittag 5 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen und begaben sich zu Wagen zum Neuen Palais.

Ausland.

Privattelegramm des Gesellschafters.

Nagold, 8. Septbr. 6 Uhr 55 Min. vormittags.

Newyork. Vom Kap Haitien wird gemeldet, daß das haitianische Rebellenkanonenboot Cretepierrot durch das deutsche Kriegsschiff Panther an der Hafeneinfahrt Gonaives in Grund gebohrt wurde. Die Besatzung rettete sich.

Haag, 4. Sept. Für die Wintermonate werden sowohl Steijn als Krüger Holland verlassen. Ersterer ist dieser Tage, wie bereits berichtet, durch die Professoren Erb und Winkler untersucht worden. Das Ergebnis war, daß Steijns Krankheit heilbar ist. Da Steijn bereits vor einiger Zeit sich eine leichte Erkältung zuzog, darf es nicht Wunder nehmen, daß er die kalte Zeit in Montreux zubringt. Ebenfalls um die Mitte dieses Monats wird Krüger nach Mentone übersiedeln, wo er wahrscheinlich auch während des Frühlings verbleiben wird. Ein Aufenthalt Krüger's in Dresden, von dem gesprochen wurde, ist nicht beschlossen worden.

Petersburg, 5. Sept. In einer Besprechung der Posener Feste und der beim Bankett in Posen gehaltenen Toaste sagen die Nowosti, die Posener Reise des Kaisers habe den Charakter einer russenfreundlichen Kundgebung erhalten und könne als Epilog zu der Revaler Zusammenkunft betrachtet werden. Die Birshewija Wjedomosti meinen, die vom deutschen Kaiser auf den Kaiser von Rußland ausgebrachten Toaste, sowie der herzliche Empfang, den der deutsche Kaiser den Vertretern der russischen Armee bereitet hat, würden ohne Zweifel in allen Schichten der russischen Bevölkerung mit dem Gefühl tiefer Befriedigung aufgenommen.

New-York, 5. September. Dem Präsidenten Roosevelt ging als eine der ersten Sympathiekundgebungen das nachstehende vom 4. ds. datierte Telegramm des Deutschen Kaisers zu: „Gemeinsam mit allen Amerikanern preise ich die Vorsehung, welche Ihr Leben vor dem schrecklichen Unfall bewahrte. Wilhelm I. R." Präsident Roosevelt erwiderte telegraphisch: „Ich würdige wärmstens Ew. Majestät Sympathietelegramm."

New-York, 5. Sept. Die Streikenden im westvirginischen Weichkohlenfelde kehren zur Arbeit zurück, ohne Konzessionen erlangt zu haben und die Hartkohlenstreiker sind infolgedessen sehr deprimiert. — Großfürst Boris wurde vom Präsidenten Roosevelt in Oyster Bai empfangen, indessen Frau Roosevelt kurz vorher wegging, und zwar, wie World erklärt, um ihn nicht empfangen zu müssen. Dies soll auf Wunsch der christlichen Temperenz-Vereinigung geschehen sein, weil Boris Champagner aus dem Pantoffel einer Theaterdame getrunken haben soll.

Port Castries (St. Lucia), 5. Sept. Der Bericht des Dampfers „Yare", daß auf Martinique 2000 Menschen umgekommen sind, bezog sich auf die bis einschließlich den 30. August festgestellten, nicht auf die durch den Ausbruch des Vulkans am 3. Sept. herbeigeführten Todesfälle.

Konferenz der Burengenerale mit Chamberlain.

London, 5. Sept. Die Burengenerale wurden bei der Abfahrt vom Hotel wie bei der Ankunft in Downing Street von einer nach Hunderten zählenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Besondere Polizisten waren aufgeboten und die Downing Street mußte ganz von der Menge geräumt werden. Die Generale trugen Cylinderhüte, schwarze Gehröcke und dunkle Kravatten und sahen folglich ganz anders aus, als man sie sich vorstellte. Mit den drei Generalen saß noch ihr Sekretär Brebner im zweispännigen Wagen. Dieser nahm auch an der Konferenz Teil. Fischer dagegen nahm nicht Teil, da die englische Regierung die holländischen Burenbelegierten nicht anerkennt. Fischer hatte sich 2.20 Uhr in das Hotel Horrer begeben, wahrscheinlich um kurz vor der Konferenz noch mit den Generalen zu sprechen, und blieb im Hotel, als die Generale abfuhren. Beim Verlassen des Hotels und beim Eintritt in das Kolonialamt hatte Botha immer die Führung. Botha war auch der Wortführer auf der Konferenz.

Chamberlain fuhr, mit prachtvoller Orchidee im Knopfloch, um 2.40 vor und wurde bejubelt. Sein Kutscher hatte den Auftrag, zu warten, bis die Konferenz vorüber sei. Die Burengenerale wurden 3.10 Uhr in Chamberlains Zimmer geführt und erst kurz nach 5 Uhr verließen sie das Kolonialamt wieder. Die Menge bejubelte die Generale wiederum und diese dankten durch Lüften der Hüte. Kitchener gelangte durch eine Seitenthür in das Kolonialamt, so daß selbst die Polizei seine Ankunft nicht merkte. Ueber das Resultat der Konferenz wird beiderseits Schweigen beobachtet.

Vermischtes.

Merkwürdige Anfragen müssen es sein, die manchmal an die Redaktion des Neuen Tagblatts oder anderer Blätter gerichtet werden, das geht aus beifolgender Antwort hervor im Briefkasten der Redaktion des N. T. vom 4. Sept.:

„**Hyronimus Schwitzgäbele**". In Ihrer Frage: „Warum ist denn die arme Exkönigin von Westfalen in zwei Teilen beerdigt worden, die Hälfte in der katholischen, die andere Hälfte in der protestantischen Abteilung der Fürstengruft zu Ludwigsburg?" verraten Sie ja außergewöhnlichen Scharfsinn! Haben Sie noch nie etwas von einem Zusatz oder einer Apposition gehört? Nein! — dann lesen Sie den betreffenden Satz nur noch einmal oder noch mehreremal durch; wenn Sie sich recht große Mühe geben, werden Sie schon erkennen, daß die Exkönigin von Westfalen „nur" in der protestantischen Abteilung ruht, in der katholischen aber Prinz Paul (aufgepaßt „Hyronimus"! Nun kommt der Zusatz!), ein Bruder „des Königs Wilhelm I und der Exkönigin von Westfalen". Nun — kapiert? Na endlich! Wenn Sie wieder mal was nicht verstehen . . . stets zu Ihren Diensten. — Uebrigens — beiläufig bemerkt — können Sie, Aermster, ja nicht einmal Ihren Vornamen richtig schreiben. Das ist schmerzhaft! Sie heißen Hieronymus, nicht Hyronimus!

Finis Germaniae 1870. Graf Hans York von Wartenburg berichtete der Schles. Ztg. über eine mit vorstehender Inschrift unter Napoleon III im großen Kriegsjahr angefertigte französische Denkmünze. Mit Beziehung darauf sendet der D. R.-P. die durch ihre ausgezeichneten Arbeiten bekannte Stuttgarter Metallwarenfabrik von Wilh. Mayer und Franz Wilhelm eine Nachbildung dieser Münze, die sie nach dem französischen Modell im Jahre 1871 hergestellt hat. Die Münze hat die Größe eines Fünffrankenstücks und zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Napoleons III, geschmückt mit dem Lorbeerkranz, welchen er nach den italienischen Siegen des Jahres 1859 sich umgelegt hatte, und der Inschrift „Neapolio III — Imperator", je rechts und links am Kopf, auf der Rückseite in einem Lorbeer- und Eichenkranz die Worte „Finis Germaniae 1870". — Die Verketzerung des Namens deutet darauf hin, daß der Gefangene von Sedan an der Herstellung dieser Medaille unschuldig ist. Ein Herr Friedrich Tewes versichert dies dem Hannov. Kourier und zwar feierlich „im Interesse der historischen Wahrheit". Die zur Genüge bekannte Medaille sei zur Zeit des großen Krieges, wo eine ganze Reihe solcher apogrypher Gepräge entstand, von einem spekulativen (französischen?) Medailleur angefertigt und in den Handel gebracht worden.

Weiter schreibt man dem Schw. M.: „Zu der Münze „Finis Germaniae" besitze ich das gerade Gegenstück: eine Kupfermünze von der genauen Größe eines deutschen Reichspfennigs, deren eine Seite den charakteristischen Kopf Napoleons III unter der Pickelhaube zeigt. Der Stehkragen seiner, vermutlich preußischen, Uniform trägt das bezeichnende Wort „Sedan"; diese ganze Münzseite hat die Umschrift: „Napoleon Le Petit". Die Rückseite trägt die Umschrift: „Empire Français 2. Dec. 1851, 2. Sep. 1870." und die Inschrift: „Fondé par le crime et tombé par la lâcheté." Offenbar wurde diese Münze, die so recht den echt französischen Umschwung vom Hosianna zum Kreuzige kennzeichnet, unter dem unmittelbaren Eindruck der gewaltigen Niederlage bei Sedan und dem gleich darauffolgenden Sturz Napoleons geprägt.

Ueber die württembergischen Städte. Nach dem Alter ihres Stadtrechts bringt eine Beilage des St.-A. eine interessante Abhandlung. Wir entnehmen derselben folgendes: Das Alter unserer Städte im Sinn der Entstehungszeit ist, mit Ausnahme der ehemaligen Klöster und der beiden Herzogsstädte Freudenstadt und Ludwigsburg, von keiner einzigen genau anzugeben: wir müssen uns mit dem begnügen, was die nachstehende Uebersicht in Klammern angiebt, mit den Jahrhundert- und Jahreszahlen, der ersten Nennung der Orte. Auch das, was diese Uebersicht hauptsächlich vorführen will: das Alter des Stadtrechts der Städte und Städtchen ist fast nur von den wenigen im im 19. Jahrhundert zur Stadt erhobenen Orten mit einer unzweifelhaften Jahreszahl zu bezeichnen. Immerhin dürfte die Uebersicht, als mit ein Bild der Entwicklung unseres Landes entwerfend, manchem Geschichtsfreund willkommen sein. Wir müssen uns wegen Raummangels auf die Städte des Schwarzwaldkreises beschränken. So kommt zuerst Rottweil [792] als alte königliche Pfalz, dann als staufisches Hausgut Reutlingen [c. 1090], hierauf die im 13. Jahrhundert mit Stadtrecht begabten oder als Stadt genannten Landstädte: Balingen 1255 [9. Jahrh.], Ebingen 1285 [793], Calw [11. Jahrh.], Dornstetten, [8. Jahrh.], Herrenberg 1278 [1228], Horb [12. Jahrh.], Haiterbach 1277 [1099], Wildberg 1281, Neuenbürg 1272, Nürtingen [1024], Neuffen 1284 [c. 1100], Oberndorf [782], Rottenburg 1280, Schömberg [? 837], Sulz 1284 [790], Dornhan [782], Tübingen 1231 [1078], Tuttlingen [797], Mühlheim 1255 [? 790]; die im späteren Mittelalter mit Stadtrecht begabten oder als „Stadt" genannten: Liebenzell ? [13 Jahrh.], Neubulach 1300 [13. Jahrh.], Zavelstein 1342 [13. Jahrh.], Nagold 14. Jahrh. [8. Jahrh.], Berneck 1367 [12. Jahrh.], Wildbad ? [1367], Grötzingen 1337 [1075], Binsdorf 1315 [843], Rosenfeld 1317 [1275], Fridingen 1372 [850], Urach 15. Jahrh. [12. Jahrh.]; die im 16.—18. Jahrhundert entstandenen oder zu Städten gemachten: Freudenstadt 1599 ff. entstanden, Pfullingen nach 1699 [938]; die im 19. Jahrhundert zu „Städten" erstmals oder wieder gemachten: Herrenalb 1887 [1147], Spaichingen 1813—28 [791], Metzingen 1831 [11. Jahrh.], Alpirsbach 1869 [1095], Schramberg 1867 [13. Jahrh.]

Bewohnerzahl der Wohnhäuser. Nach einer Statistik des Bremischen Statistischen Amts kann man im allgemeinen sagen, daß das Riesenhaus mehr im Osten als im Westen und Süden verbreitet ist. Aus dem Osten ist es wohl auch nach Berlin gekommen. Gleich nach Berlin mit 50,07 kommen Breslau mit 40,70, Posen mit 39,12, Stettin mit 38,54, Magdeburg mit 32,83, und Königsberg mit 32,42, Bewohnern auf das Haus. Danzig nähert sich mit 20,34 Einwohnern mehr dem westlichen Typus. Es folgen die drei sächsischen Großstädte: Chemnitz mit 30,14, Dresden mit 28,68 und Leipzig mit 27,84 Bewohnern auf das Haus; München steht mit 28,69 zwischen Chemnitz und Dresden. Bei Hamburg, Hannover, Stuttgart, Halle, Mannheim, Danzig, Kiel und Kassel bewegte sich die Durchschnittszahl der Bewohner eines Hauses zwischen 20 und 25, und bei den übrigen Großstädten, unter denen sich also alle rheinischen, ferner, mit Ausnahme von Stuttgart, Mannheim und München, auch alle süd- und mitteldeutschen und von den norddeutschen Großstädten Bremen, Altona, Dortmund und Braunschweig befinden, sinkt die Durchschnittsbewohnerzahl auf weniger als 20. Die niedrigste Ziffer zeigt Bremen mit 7,84 Bewohnern auf das Haus, ihm zunächst kommen Krefeld mit 13,96 und Köln mit 15,82.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 6. Sept. Der heute hier stattgefundene Schweinemarkt war bezüglich der Saugschweine sehr gut, bezüglich der Läuferschweine dagegen schwach befahren. Die Handelslust war ziemlich rege. Zugeführt wurden 87 Stück Saugschweine, wovon 47 Stück mit einem Erlös von 21—35 ℳ pro Paar verkauft wurden. An Läuferschweinen wurden 11 Stück zu Markte gebracht, wovon 2 Stück mit einem Erlös von 93 ℳ abgesetzt wurden.

x. **Vom Gäu**, 8. Sept. Heute beginnt allgemein die Hopfenernte, die befriedigend ausfällt.

Aus den Weinbergen. Der Stand der Weinberge im Stuttgarter Thal kann als durchweg sehr gut bezeichnet werden. Besonders die am häufigsten angepflanzten Trollinger lassen reichen Ertrag erwarten; auch Portugieser stehen im allgemeinen ausgezeichnet und haben nur vereinzelt durch die Kälte etwas gelitten. Die Trauben beginnen sich zu färben; selbst auf der Winterseite ist die Entwicklung eine überraschend gute.

Hiezu der „Schwäbische Landwirt" Nr. 17.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig.

Letzter Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

In der Konkurssache des Rotgerbers **Philipp Buob von Altensteig,** bringe ich dessen in Nr. 127 und 131 d. Bl. speziell beschriebenes, zu 21,700 ℳ angeschlagenes und zu 23,500 ℳ angekauftes Anwesen mit 17 Gruben, 13 Farben, 1 Wasserkasten und 1 Dampfkessel mit Dampfschwitze am

Samstag, den 20. Sept. d. Js.
vorm. 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause zum **dritten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 6. September 1902.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Haiterbach.

Farren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

Mittwoch, den 10. Sept. d. J.
vormittags 11 Uhr
zwei zum Schlachten taugliche
schwere Farren

im Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. September 1902.

Gemeinderat.

Straßensperre.

Wegen Bau der Wasserleitung ist die Straße (Berneck—Gaugenwald) in der unteren Stadt von Ettersgrenze bis Ettersgrenze von **Montag, den 8. Sept. an bis auf weiteres gesperrt.**

Berneck, den 6. Sept. 1902.

Stadtschultheißenamt:
Weik.

Herrenberg.

Ueber die Dauer der heurigen Obsternte wird **jeden Samstag, vorm. von 8 Uhr ab,** auf dem freien Platz entlang der Gartenstraße ein

Obstmarkt

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden. **Erster Markt: Samstag, 13. September 1902.**

Den 29. August 1902.

Stadtschultheißenamt:
Haußer.

Nagold.

Den werten **Bestellern** des

Christenbuchs

25 Lieferungen à 40 ₰

zur höfl. Mitteilung, daß Lfg. 18—25 (Schluß) in einigen Tagen zum Versand kommen, ebenso die bestellten

in Prachtband gebundenen Exemplare
zu **Mk. 12,**

teils unter Nachnahme, teils auf Rechnung.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Modell- u. Modell-Copien, Sammte, Kleiderausputz und Blousen, Bänder, Filzhüte schwarz und farbig, Toquets u. Capots, Federn, Reiher, Agraffen, Nadeln, Schleier etc.

in größter Auswahl und geschmackvollster Ausführung

Herm. Brintzinger.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Weißen Weinessig

empfiehlt

Gustav Heller.

Nagold.

Ia. Masthammelfleisch

von heute ab fortwährend zu haben bei **Fritz Häußler,**

Ein kleines

Logis

hat sofort oder bis Martini zu **vermieten** **der Obige.**

Nagold.

Hopfen am Stock

verkauft, wozu Liebhaber einladet Ziegeleibesitzer **Sautter's Wwe.**

Erbhausen.

Ca. 2 Ztr.

Ackerbohnen,

sowie ca. 2 Ztr.

Erbsen

verkauft **Ernst Walz.**

Neue Rechtschreibung.

Soeben erschienen:

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

nebst einer eingehenden Darstellung der neuen Rechtschreiberegeln und der Lehre von den Satzzeichen. Zugleich ein Handbüchlein der deutschen Wortkunde und der Fremdwortverdeutschung, sowie ein Ratgeber für alle Fälle schwankenden Sprech- und Schreibgebrauchs.

Auf Grund der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz amtlich festgesetzten Regeln.

Bearbeitet von **K. Erbe,**
Rektor des K. Gymnasiums in Ludwigsburg.

Gebunden Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Erbes Wörterbuch

der deutschen Sprache ist bestimmt, als zuverlässiges und ausführliches Nachschlagebuch für die Anwendung der neuen Rechtschreibung am Schreibtisch, im Kontor und Geschäft, in Schule und Haus zu dienen.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen **Buchhandlung.**

Knorr's FABRIKATE

erfreuen sich, weil delicat im Geschmack, wohlfeil im Einkauf, ausgiebig im Gebrauch und stets aromatisch und frisch, bei den Hausfrauen mit Recht allgemeiner Beliebtheit. Meiner verehrl. Kundschaft halte ganz besonders empfohlen:

Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Grünkernextract
Knorr's Reismehl
Knorr's Gerstenmehl
für vorzügl. Schleimsuppen
Knorr's echter Tapioca
sehr leicht verdaulich
Knorr's Erbswurst
für delicate Erbswurstsuppen
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zuzubereiten
Knorr's Julienne
(gemischte Suppenkräuter)

H. Gauss
Wwe.

Für Pferdebesitzer!

Von der **Ersten Württemb. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** in **Stuttgart** wurde mir durch Herrn Direktor **Burkhardt** mein Pferdeverlust in prompter Weise gedeckt.

Nagold, den 2. September 1902.

Chr. Günther z. Linde.

Tüchtige Agenten werden allerorts **gesucht.**

Die Buchdruckerei des Gesellschafters

empfiehlt sich zur Herstellung aller im amtlichen, kaufmännischen, gewerblichen und privaten Verkehr vorkommenden Druck-Arbeiten unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen.

SUNLICHT SEIFE erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Lebens-Erinnerungen des Präsidenten Paul Krüger

von ihm selbst erzählt

erscheinen im Oktbr. l. J. Der Preis wird ungefähr **Mk. 6** betragen.

Erscheint auch in Lieferungen.

Gefl. Bestellungen wollen wegen ev. Erwirkung eines ermäßigten Preises alsbald gemacht werden in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Tüchtige Steinschläger

finden Beschäftigung

Station Gündringen,

J. Gulde & Strauß,
Bauunternehmer, **Freudenstadt.**

Unterjettingen.

Ofen.

Einen **Dauerbrand-Ofen,** 250 cbm Heizkraft, hat, weil entbehrlich, um den Preis von ℳ 40 abzugeben.

Fr. Schmid.

Sulz bei Wildberg.

12 Simri schönen

Esparsamen

hat zu verkaufen

Friedr. Hertter, Wagnermstr.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch **Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Velhagen und Klasings neuer **Volks- und Familien-**

Atlas

in einhundert Kartenseiten
Preis gebunden **12 ℳ 50 ₰.**
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 6. Septbr. 1902.

Alter Dinkel	7 10	6 91	6 60
Neuer Dinkel	6 80	6 56	6 50
Weizen	9 60	9 52	9 50
Kernen	— —	9 —	— —
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	8 —	7 62	7 20
Haber	7 10	6 99	6 80

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95—100 ₰.
2 Eier	12—13 ₰.

Altensteig, 3. Sept. 1902.

Alter Dinkel	7 80	7 76	7 70
Neuer Dinkel	— —	8 10	— —
Haber	10 —	8 31	7 20
Roggen	— —	9 —	— —
Welschkorn	— —	8 50	— —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw